

CHRISTIANUS REUSNERUS

Goldbergâ Silesius,
credidit

Remissionem Peccatorum,
Carnis Resurrectionem,

et
Vitam Æternam.

Cantorem egit

Primum Casovia in Hungar. } 1. Mens. IX.
Deinde Freienwalde in March. } Ann. } 1. Mens. III.
Tandem in Urbe Lign. ad DPP. } XXXIV-

Vixit in Conjugio

Cum

An. Marg. { KRIBELIA } An. { V. } M. { III. } Hebdom. { II.
 { HÜBNERIA } An. { XX. } M. { VII. } Hebdom. { III.

Sulcepit ex utroque Conjugio Lib. XII.
Masc. V. Fœmell. VII.

Uno Filio quinque Filiab. superstit:
Denatus est

Mo. Chr. M. DC. LXXXIV. Die XXIX. Mens Julii.

Annum Vitæ agens LVII. cum Dimid:
Hic expectat

Tubam Angeli suscitantem:
Clementiam Judicis abundantem.

Sac Terræ Nugisq; datum; Terrena valete;
Cœlica, Terrenis, tunc postora, Bonis,

Der Leich Bethesda /

als

Ein { Kreuz- und Kranckheits- } Bild /
 { Trost- und Gesundheits- }

An der

Erbaren und Wol- Tugendbegabten /

Frau Anna Roschitzin /

geborner Keimannin /

Des Erbaren und Wolgeachten /

Herrn George Roschitzes / Bürgeres /

und Melkers in der Frauen- Gasse /

Herz- gelibtester Ehe- Frau ;

Nach langwieriger Kranckheit / Anno 1685. den 28. Junium / er-

folgtem sanfft- und seligem Absterben /

auch am Fest- Tage Petri und Pauli / bey der Kirchen

zur Lieben Frau in Ligniz / in grosser Versammlung /

mit Christ- gewöhnlichen Leichen- Ceremonien /

vollendeter Beerdigung /

In einer Abdankungs- Rede /

Auß des Evangelisten Johannis am V. Cap. v. 1-16.

beschriebener Geschichte /

einfältig gezeigt /

Von

CASPARO MAGIRO,

beneldter Kirchen Diacon.

Gedruckt in Ligniz / mit Christoph Wagnolds Schrifften.

Handwritten notes in Latin script at the bottom of the page.

Der Selig-Verstorbenen Frau Koschwitzin
hinterbliebenen /

Schmerzlich-betrübten Witwer /
Dem Erbaren und Wolgeachten /

Herrn George Koschwiß / Bürgern und
Melbern in der Frauen-Gassen /

Meinem besonders Großgünstigem Herrn Schwager.
Herzlichklagendem Herrn Bruder /

Dem Wol-Ehrwürdigen / Vorachtbaren und Wolgelahrten /

Herrn Balthasar Reimann / Wolverdienendem
Diacono der Christl. Kirchfahrt in Probsthahn /

Meinem Hochgeehrten Herrn Schwager / und werthen
Amptes-Brüderlichen Freunde.

Leidtragender Frau Schwester /

Der Erbaren und Wol-Tugendbegabten /

Frau Hedwig Schmetgen geb. Reimannin /
Denen verweiseten-Pflege-und leiblichen Kindern /

Johannes Balthasar /

Daniel /

Christianus / und

Anna Maria /

Und allen Mit-betrübten Bluts-und Nuths-Freunden /
überlasse auf Begehren zum Drucke

Diese gehaltene Abdankungs-Rede /

Mit Christlicher Condolenz / und herzlichem Wunsche /
daß Gott / Ihr Trost / Vater / usf Freund / bleiben möge /
Deroselben

Gebets-und Dienstwilliger

AUTOR.



J. N. J!

(Præmissis Titulis.)

Susagen machet Schuld. Ich hatte ver-
wichener Zeit bey dem Kranck-Stule und Siech-
Bette / der Weyland / Erbaren / Viel-Eh-
ren-und Tugendbegabten Frauen **ANNA**
Koschwitzin geborner Reimannin / zugesaget /
wenn nach Gottes Willen / Sie dieses Zeitliche solte gese-
anen / wolte ich bey ihrem letzten Ehren-Gedächtnisse am
Begräbnis-Tage / gedennen / der Biblischen Geschichte vom
33jährigen Krancken Menschen bey dem Teiche Bethesda /
dem Christus von seiner langwierigen Kranckheit eudlich
geholfen hatte. Wann dann gestriges Tages zu Mit-
tage ein Viertel auf 11. Uhr / nach überleben 26. Jahren / we-
niger 6. Monat / und in gesegnetem Ehstande mit gegenwer-
tigem Schmerz-betrübten Witber (Tic. Herrn George
Koschwiß / Bürgern und Melbern / zugebrachten 7. Jahren
weniger 4. Monat / Ihr verlangtes / und seliges Simcons-
Stündlein kommen / meinete ich bey diesen heute angestell-
ten Begräbnis-Ceremonien / meine gethane Zusage
möglichst abzustatten / mit der Vorstellung solcher wahr-
haftigen Biblischen Geschichte / auß Johannis des Evange-
listen / Avostels und Schos-Jüngers Christi / Evangelium-
Buche am V. Capitel / allwo bald im Anfange gelesen wird /
welcher gestalt / an einem Feste der Juden / **Jesus** hinauf-
A u

gezo-

Veritatem
hujus historia
defendit,
Sixtus Senen-
sis Bibl. s. l. 7.
p. 751. Alle-
gorice inter-
pretantur de
Baptismo,
Tertull. lib. de
Bapt. Oper. p.
705.
Danb. 1. act.
Cat. T. 8. c. 30.
pag. 648. An-
gust T. X. tr.
17. in loh. per
hanc piscinam
intelligit po-

pulum Iudai-
cum 5. libris
Mosis conclu-
sum. Theophyl
de penitentia
ex ponit h. l.
Iohan. Aposto-
lus ille avidis.
fimus Epula-
tor. cui nen
sufficiebat ipsa
mensa Domini
nisi discumbe-
ret super Pe-
ctus Domini,
& de arcano
ejus biberet se-
creta. August.
Psal. 144. p.
1148. T. 8.

gezogen sey gen Jerusalem / daselbst bey dem Schaffhause
ein Teich gewesen / der heisset auf Ebraisch / Bethesda / hatte
5. Hallen / in welchem lagen viel Krancken / Blinden / Lah-
men / Dürren / die warteten / wenn sich das Wasser bewegete /
denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit / in den Teich / und
bewegte das Wasser ; welcher nun der erste / nach dem das
Wasser beweget war / hinein steig / der ward gesund / mit wel-
cherley Seuche er behaftet war. Es war aber ein Mensch
daselbst 38. Jahre frantz gelegen / da Jesus denselbigen sa-
he liegen / und vernahm / das er so lange gelegen war / mach-
te er ihn nach gepflogener Unterredung seiner langwierigen
Kranckheit / und ver hinderter Genesung halber / gesund /
das er sein Bett genommen / und mit aller Verwunde-
rung / fröhlich / nach Hause gehen können. Nebenst einer / in
gewisser Masse und Ziele / vorhatenden Vergleichung /
des 18. Jährigen und geheilten Krancken / mit unserer
Selig verstorbenen Frau Koschwikin / besonders /

I. In einem Kreuz- und Kranckheits- Bilde /
Von Johanne azeiget / dem Orte nach / nicht wie Ter-
tullianus im Buche von der Tauffe / und die Versio Vul-
gata lesen / zu Bethsaida / einem Städtlein in Galilæa,
der beyden Apostel Philippi und Andrea Vaterlande /
sondern nach Johannis Vorschrift / auf Ebraisch / oder
wie mans zur selbigen Zeit / nach Chaldaischer und Syri-
scher Redens- Art aussprach / Bethesda / zu Jerusalem / bey
dem Schaff- Thore / also genandt / vom Schaff- und ande-
rem

Tertull. de
Capt. Beth-
saida, sic Vi-
tio descri-
ptorum & hic
& alibi legi-
tur. Gomar.
ap. D. Calov. Bibl. illustr. h. l. cognatione Vocum deceptividentur. D. Pfeiffer in
quinguentena loc. Ebr. & Exot. l. 30. p. 471. Ioh. 1. 44. Εβραϊστί idem est,
quod Syro Chaldaice. Erat enim dialectus, tum temporis Hierosolymis in ore omni-
um. Nachspan in Not. P. 3. p. 417. Iohan. Buxtorff. filius in dissert. Ehil. Theol. 30.
S. 43 p. 157. Reuske de lingua Christi Vernaculâ in Exercit. Philol. p. 224.

Bibli. illustr. h. l. cognatione Vocum deceptividentur. D. Pfeiffer in
quinguentena loc. Ebr. & Exot. l. 30. p. 471. Ioh. 1. 44. Εβραϊστί idem est,
quod Syro Chaldaice. Erat enim dialectus, tum temporis Hierosolymis in ore omni-
um. Nachspan in Not. P. 3. p. 417. Iohan. Buxtorff. filius in dissert. Ehil. Theol. 30.
S. 43 p. 157. Reuske de lingua Christi Vernaculâ in Exercit. Philol. p. 224.

rem Opfer- Viehe / so hierdurch in die Stadt geführt / bey
dem nahe angelegenem Vieh- Märkte / wo selbst *κλυμαβη-
δα εβραϊστί*, dieser Teich oder Wasser- Schwemme
gewesen / darinnen die Schaffe entweder vor / oder nach dem
Schlachten gewaschen worden / zu welchem Ende (wie der
gelehrte Lightfoot setzt) im Tempel selbst conclave la-
vantium soll gewesen seyn / nur vor die Menschen / wegen
ihrer leiblichen Unreinigkeit nach dem Befehle Gottes durch
Mosen gegeben / welche Bade- und Heil- stette mit fünff Hal-
ten umbbauet war / wodurch die Menschen zu solchem Bade /
das Vieh aber wohl ausser diesen zur Schwemme / gegang-
en / jene indessen ihre Kleider darinnen ab- und eingelegt /
auch vor Regen / Schnee / Winden / und dergleichen Unge-
witter gesichert / zur Zeit der Kranckheit nicht unter freyem
Himmel stehen / gehen / oder liegen dörfsten. Wohin zwei-
fels frey / unser Seliger Lutherus in der Randglosse über die-
se Schrift- Stelle sehen mag / wenn er diesen Ort ein Spit-
tal / und *Flacius, domum Pauperum*, das ist / ein Armen-
haus nennet / darinnen von Gottes / und der Menschen
Wolthätigkeit / den Krancken auswartenden Leuten / Gutes
geschehen / so von Johanne beschrieben werden / der Menge
nach / *πληθος πολλόν ασθενών* , stehet im Haupt- Texte /
eine grosse / vielfache und überhaufte Menge der Schwachen ;
Lutherus giebt / viel Krancken / derer etliche insonderheit
benennet werden von dem H. Historico , zum Exempel /
die

Besize den
Kupfferstich
Jerusalems
zur Zeit Chri-
sti / in der
Weymar.
Bibel / u. 57.
65. Lightfoot
in disquisit.
Chorograph.
Iohanni præ-
missa c. 5. p.
940. Bin-
ting in Itine-
rario Script.
P. 1. p. 52.
Lightfoot Hor
Ebr. in Ioh. c.
1. p. 1008.
Flac. in glos-
sa h. l. Ravan-
nelli in Theol.
script. P. 1. p.
337. Chemnit.
in H. B. cap.
45. p. 352.

Generale vocabulum est, ἀσθενῶν, quo proprie infirmitas tanta denotatur,
qua omnivobone privata, quem invasit. Tarnov. in Com. h. l. p. 431. & p.
434. ἀσθενῶν virium omnium defectum, & vetus excisionem denotat.
Ein ganz A. b. c. der Kranckheiten hat Albrecht conc. 35. in gaudio su-
per o. g. p. 405. zusammen getraagen.

Engel h. l. Ioh. 1. Reg. 12. v. 4. Matth. 12 / 10. & ex mente Tertull. qui lib. de Re-
surrect. carnis p. 58. Edit. Basil. 4. 1528. Ecod. 4 / 6. manum Mosis apor-

t uam, non le-
prosam dicit,
Barthol. de
morbo bibl.
n. 4. excusat
eund. cum
lepra effectus
sit membro-
rum tabes, de
morbi affecti-
one lege Chem
ms. H. E. 6.
48 p. 390. &
P. Tarnov, b.
L. p. 423. &
432.

Hac affectu
corporis
μαλακία
Matth. IV. 23.
dicitur ap.
Eraf. Schmid.
p. 75. & Ger-
hard. in Not.
p. 240. conf.
Theophyl. b. I.
Matth. in c.
38. Syrach.
Sennert. in-
flu. Med. Epit.
lib. 2. p. 101.
Pierumq.

die Blinden/so nicht kanten sehen; die Lahmen so nicht kanten gehen/die Dürren/denen die Glieder geschwunden. Alles rechte und wahrhaffte Bilder menschliches Elendes/nach unterschiedlichen Arten leiblicher Krankheiten in dieser Welt/welche wie schöne/wie lustig/wie herrlich sie ist/bey genauer Besichtigung/einem vorkommen wird/als ein wohlgebauetes Hospital/von aussen vortreflich geschmücket als kein grosser Herren-Hoff/kompt man aber rechte hinein/durchgeheth man die Zimmer und Kammern/lieget in allen Winkeln voll Krancker/und mit mancherley Seuchen behafteter Personen; von Kindern/von aufwachsenden Jünglingen und Jungfrauen/von Alten/auch denen so in besten Jahren menschlichen Alters stehen sollen/schöne roth/gesund/und lebhaft ausgehende/ähnlich den rothen Aepfeln/darinnen oft ein Wurm steckt/und den Kern mit dem innwendigen Thelle desselben verzehret: oder/den Apoteccker-Büchsen/welche von aussen hübsch bemahlet/und mit feiner Fractur-Schrift beschrieben sind/inwendig Arsenicum/und dergleichen giftige schädliche Sachen behalten; ja/wenn mans beym lichten besiehet/heist es wie allen; Mors in ollâ, der Tod im Topffe/zugeschweigen/derer vieler augenscheinlich Ungesunden bey gehendem Leibe/varia morborum semina bey sich tragende; derer vieler Kranken in Stuben/Kammern/und Söllern auf ihren Siechbetten. Solches Unheils Ursachen/theils die Medici wissen anzuführen/wenn von manchem Menschen keine Diæta (von Maethesio die beste Apotecke genannt) im Essen und Trinken gehalten wird/wenn er böse Luft und giftige Dünste in sich zeucht/wenn er unzeitig sich beweget/wachet und schläfft/wenn böse Dampfung vermercket wird/wenn Kinder von ihren Eltern einen ungesunden Leib zum gewissen Erbtheil bekommen/u. s. s. theils die Theologi,

logi, welche nach der Lehre Göttlichen Wortes auß Mose bezeugen: Wirst du/o Mensch/nicht gehorchen/der Stimme des Herren deines Gottes/das du haltest und thust/alle seine Gebote und Rechte/so wird der Herr dich schlagen mit Schwulst/Fieber/Hize/Brunst/Dürre/giftiger Luft und Seelsucht: Er wird dich plagen mit grossen und langwierigen Krankheiten. Auß des Sirachs Zucht-und Haus-Buche: Wer für seinem Schöpffer sündiget/der muß dem Arzte in die Hände kommen: und aus der himlischen Wahrheit wahrhaftigem Munde/zu dem/bey unserm Teiche Bethesda/curirten Patienten: Siehe zu/du bist gesund worden/sündige fort nicht mehr/das dir nicht etwas ärgers wiederfahre. Ach! freylich sind die Krankheiten premia peccatorum, nach eines Medici Urtheil: sie sind milites & ultores Dei, nach Theophylacti Erinnerung; sie sind die Blumen von der Sünde/die Adam und Eva auß uns geerbet haben: die schlimmen Früchte unserer Erb-und wärclichen Sünden: die Fourirer des Todes/der sich endlich bey uns einstellt/wann ihn diese Boten oft haben angemeldet: welche mit zunehmenden Sünden und Lastern so zugenommen/das Lutherus allbereit/mit den alten Aerzten 300. ja 400. Krankheiten gezehlet/klagende: Ach! wie sind wir Menschen so mancherley Krankheiten unterworfen in diesem sterblichen Leibe/wir erfahren/und sehen schier nichts anders/denn eitel Krankheiten. Und abermal: Gott hat mancherley Krankheiten auß das arme Fleisch gelegt. Die tägliche/traurige Erfahrung bewähret überflüssig/wenn mit David/und unserer Frau Roschwinin/viel seuffsen: Die Angst meines Herzens ist groß/führe mich auß meinen Nöthen/sihe an meinen Jammer und Elende. Ingleichen: Es ist nichts gesundes an meinem Leibe/ich bin gar zum leiden gemacht/und mein Schmerzen ist immer für

merbi per
successiones
quasdam, ut
alia, tradun-
tur. Plin. lib.
1. Epist. 52.
Deut. 28. v.
15/22/59.
Sir. 38/15.
Ioh. 5/14.
conf. Irenæus.
5. P. 577.
Hunn. b. I.
Sylvig in Pra-
xi Med. tr. 2.
de peste pag.
624. Theo-
phylact. 8.
Matth. f. 13. h.
Bauman, Pa-
st. de Novis.
f. Matth. p.
877.
Luth. T. 1. Alt.
p. 371. 7. 9. p.
99
in collegio. r.
48. f. 491.
f. 492. a.

P/al. 25/17.

38/8/18

5/4. 1/5. 6.

c. 38/ 14.

Scannert. Med.
Pract. 1. 3. p.
d. Sect. 2. c.
3. p. 708.
Vvedel. in
Diss. de Hy-
drops 1. 1. p.
4. 177.

Hieb. 15/16.

Rom. 7/18.

Vider Zel-
chen Postill.
p. 348.

1. Tim. 6 10.

Prov. 30/ 15.

Psal. 73/ 7.

conf. Lutheri
Randgl. &
Selnet. Com.
German b. 1.
Luc. 16/ 19
Prov. 23/ 30.

Seneca Epist.

9. p. m. 61c.

Air mir. Wann viel Klagen aus Esaia: Das ganze Haupt
ist krank/das ganze Herz ist matt/ von der Fussolen bis an's
Haupt ist nichts gesundes an mir; Und viel mit Hiskia
winkeln: *HEX* / ich leide Noth/lindere mirs. Hat die
materia peccans bey einem Wassersichtigen (nach der
Medicorum Unterricht) solche Macht und Würkung/
dass sie unterschiedliche Species verursachet / als da ist;
Ascites / bey uns Deutschen eigentlich/ die *Wassersucht*.
Tympanites, *hve hydrops Asculentus*, die *Wind-*
sucht / und *Anasarea* / die *wässrige Bleich-sucht* / zwischen
Haut und Fleisch am Leibe / wird solche Geschwulst mit
dem Finger gedrückt / bleiben die Gruben lange stehen.
Fürwar / die geistliche Wassersucht (ich meine die Sünde)
ist bey denen Subjectis, so Unrecht in sich sauffen wie Was-
ser/und in derer Fleische nichts guttes wohnet / ebenermassen
nicht einerley. Bey diesen findet sich *Ascites Avari-*
riaz, eine Unvergnüglikeit/oder/der Geiz/die Wurzel al-
les Übels: Wenn der Mensch / das was er hat nicht ver-
zehren kan/ gleichwol spricht: Bring her / bring her: kra-
nket und scharret zusammen / weiß er nur etwas zubekom-
men: *Quo plos sunt potz, plus sciuntur Aqvz*,
heißts auch mit dem Geizhalse. Bey jenen findet sich
Tympanites Superbiz, die schwülstige Hoffart / wenn
er sich auffbläst wie jener Frosch / brüset sich wie ein fetter
Wanst/weiß nicht wie er vor Hochmuth reden / gehen / und
den armen Madensack auskleiden soll. Hin- und wieder
findet sich auch *Anasarea Luxuriz*, da man wie der
reiche Mann lebet alle Tage herrlich/und in Freuden/ man
kömpt aus/sauffen/was eingeseheneket ist / ja man stürmet
auf seinen eigenen Leib / als einen Tod- feind / mit übriger
Speise und Trand/dass/ der Seneca gar recht schreibet:
Multos Morbus, multa Fercula, reddunt, und des

Mathe-

*Morbus etiam Supplicia Luxuriz ibid. dicit. & p. 614. alimenta, onera
olenis.

Matthesii Worte / nicht leere Worte seyn: Es ertrin-
cken mehr Leute im Wein und Bier / als im Wasser.
Wird inzwischen vor vielen nicht einmal erkennet / we-
niger bekennet / und bereuet / mit jenem Wassersichtigen
vortreflichem Doctore / der in ansehung seiner dick- ge-
schwollenen Schenckel bekandte / dass ihm hierbey recht und
überrecht geschehe / doch bald drauf sagte: *Domine, ne
memineris Iniquitatum antiquarum*. Bis end-
lich dieses Übels Nachdruck alle Menschen (außer dem al-
lerheiliasten Jesu) plaget/ so gar / dass sie aus der Kranck-
heit des Leibes/dem Tode und Grabe/in ihre Gewalt fallen/
vermöge des göttlichen Decreti: Welches Tages/ du/ O
Mensch / vom verbotenen Baume essen wirst / solt du des
Todes sterben: vermöge des Paulinischen Spruches: Der
Tod ist der Sünden Sold: dass/ wie vom Hadriano gele-
sen wird/ *Turba Medicorum Cæsarem occidit*, von
allen Verstorbenen / wahr bleibet/ *Turba Peccatorum
Peccatores occidit*. Der Menge der Kranckheiten / sol-
get in unserem Bilde/ die **Große und Beschwerde.**

Große und beschwerliche Kranckheiten / in der Evan-
gelischen Historia / sind die Blindheit / die Lahme/die Dür-
re/ und andere unbenannte Seuchen. Große und beschwer-
liche sind anderwärts in heiliger Schrifte angemercket/ als /
der Mirjam Aussatz/ so in kurzer Zeit die Helffte ihres Flei-
sches gefressen hatte: der Israeliten Schlangenbisse in der

B

Wü-

*versio habitudini corporis ap. 1. Er. Gerh. in Not. p. 241. nomen arab. proprie significat
dolorem langorem, quem comitatur, tanquam morbum, languor & infirmitas P. Tarnov.
b. 1. p. 424. Num. 12/ 12. c. 21. v. 16 vehementissimi fuerunt hi morsur. Non enim
serpentes mordendo vulnera tantum infixerunt, sed & simul per vulnera virus acerrimum
insuderunt, quod statim omnia membra pervasit, hominesq; non sine acutissimo tormentis
humi prostravit, Neque vel uno vulnere fuerunt contenti truculenti hi serpentes sed cor-
poribus prostratorum inhererant, per gyros circa corpora, Brachia, Caput, pedes, se
circum volverunt, utiq; sepius continuarunt, conf. fusiw G, Mabium in Exercit. S. de
Serpente ante cap. 1. §. 17.*

in c. 38. Sirach
p. 114. b.

Titius' im
Exempel-
Buche,
p. 1552.

Ob/ und war-
umb Christus
nicht gefran-
cket habe?
Danhav. L.
Cat. Part. 5.
V. cont. 5. p.
640. Becan.
Theol. schol.
de Christo c.
11. p. 556.
Gen. 2 / 17.
Rom. 6 / 23.
Botjacc. Mo-
ral. p. 596.

v. 4. vō² nua
conf. Matth.
4. 23 vō² Coe
Euthymio est
diuturna per-

Niob. 2. 7.
Chrysof. Ho-
mil. 4. ad Pop.
T. 4. fol. 15.
b. Olear. in
Niob. p. 68.

Lyc. 16/21.
2. Cor. 13/7.
Camera in
Mirotheop.
237. Spener.
Part. 2. Lun.
6. 4. p. 150.
B. Strauch. in
Pestill. pag.
1424. seqq.
Sueton. in Au-
gusta c. 61. p.
137. Zonaras
Annal. T. 2.
p. 204.
Var. Du im-
mortales illud
prætor impe-
rator Severi-
anus) ut Ha-
drianus mori
cupiat, nec
pote.
Drexelius
in Prodr. e-
tern. p. 84.
et pag. 91.
Ladovina.

Wästen: des Niobs Schläge von dem Satan mit bösen
Schweren/ von der Fussolen bis auf die Scheitel / davon
Chrysofomus schreibet / innumeris mortibus gra-
uiorem sustinebat Vitam, und ein Theologus unserer
Kirchen / daß er nicht nur den fressenden Krebs oder Pestil-
lentz-Drüsen bekommen / sondern auch allerhand Beschwer-
ungen an innerlichen Gliedmassen/am Halse/Lunge/Her-
zen/Nieren/und Eingeweide. Was soll ich sagen von La-
zari Schweren / so die Hunde leketen? von Pauli Pfale
ins Fleisch / so von einigen als eine grosse beschwerliche
Kranckheit geachtet wird? Grosse und beschwerliche Kranck-
heiten beschreiben die Medici in ihren Arzneybüchern / die
Historici in ihren Geschichten. Nur auß dieser grossen
Menge anzuführen / den Kayser Augustum, in dessen
Leben / der Suetonius, setzet / graves & periculosas
Valetudines per omnem Vitam aliquot expertus
est; den Kayser Aelium Hadrianum, der (wie Zonaras
schreibet) vehementi sanguinis fluxu, & tabe & aqua
intercute gekrauffet / so sehr / daß des alten 90jährigen und
unschuldig getödteten Severiani Wunsch an ihm beklieben/
der Kayser diuturnitate morbi peræsus, den Tod ihm
offte gewünschet / auch sich selbst umbbrinaen wollen / wann
ihm nur Gewehr oder Gift wäre zugelassen worden / inzwi-
schen (fähret der Historicus fort von diesem Patienten)
omisa curiosiore victus ratione, cibus & potioni-
bus ei morbo alienis utendo, sich selber zum Tode ge-
holffen: den König Philippum II, so taberna morborum,
die Lydwina, so Theatrum omnium morborum
genennet worden / und den Benjamin in seiner Emode / so
Wasserflechtig / daß ihn niemand ohne Wehmut anschauen-
könen. Grosse un beschwerliche Kranckheiten zeigt die tägliche

Er-
illium ad probaticam piscinam amulata est. Crust. Bild. S. P. 2. p. 361.

Erfahrung hier und dorte / als die Colica, den Stein/
Haupt- und Zahn-Schmerzen / das 4. tägliche Fieber / die
Bicht / den Schlag (womit Theophrastus und andere/
unseren Patienten bey dem Johanne beschweren wollen)
die Schwindsucht un Lungesucht / und so weiter; denen wir bil-
lich an die Seite setzen / die grosse und beschwerliche Kranck-
heit / die Wassersucht; wenn die übernatürliche wässrige
Materia, innerlich das Eingeweide / ausserlich die Glieder
des Leibes durchlaufft / dergestalt / daß entweder alle / oder
etliche aufgeschwellet worden / daß er dohnet wie eine Pau-
cke / es ist kein Appetit zum Essen / eine Cachexia / steter
Durst / schwerer und kurzer Athem / Müdigkeit der Glied-
massen / böser Husten / neben anderen Beschwerden; ein
desperates Ubel / ein wahrer Vorbote des Todes / daß
dergleichen Patienten liegen / als ein Scandalum com-
mune Medicorum, als eine lebendige Leiche / biß sie lenca
morte, das sieche und elende Leben enden / wie unsere
Frau Koscwiz in ein augenscheinliches Exempel gewesen
ist. Welche Kranckheits-Beschwerde vergrößert / (unge-
meldet des innerlichen und äuserlichen Gefolges bey et-
lichen Krancken) die lange Zeit / indem der Mensch bey
dem Teiche Bethesda 38. Jahre krank gelegen war.
Hilffewiger Gott! wie lange muß nicht manchem Kran-
cken seyn ein Tag und eine Nacht / eine Woche / ein Mo-
nath / ein Jahr? geschweige so viel / nemlich 38. Jahre. Ach
das lange / lange / macht den Krancken bange! Worüber

Bij

Hiob

Tempus Eventus hydropis omnis longum est, & tardissimum, sibi relicto
morbo. Nec statim liberantur aegri qui evasuri sunt, nec statim
moriuntur, quibus spes nulla super est. Produci frequentius so-
let, si tempus assignari licet, ad menses sex circiter, quandoq; ve-
ro ad annos differtur. VVedel. cit. dist. c. 3. p. 23. v. 6. an gran-
dæru fuerit aeger Iohannem? vid. Erudlich, Observ. bibl. p. 97.

Theophyl. in
Cem. h. l.
Morbus, quo
languidus la-
boravit non
denominatur,
paralysin fuit-
se, a Patribus
communiter
asseritur. Ly-
ler. in Exegh
h. l. § 7.
Chemnit. in
H. E. p. 354.
Sylvius Prax.
Medic. ap.
pend. tr. 6. p.
739. Wor-
sung im Arz-
ney Buche.
Part. 3. c. 12.
p. 152.
Comices mor-
borum enu-
merat Scriyer
im Seelen-
Schache/
Part. 4. p.
580.

Hiob. 7/13. Hiob gefesselt: Ich habe wohl ganze Monden ver-
gänglich gearbeitet / und elender Nächte sind mir viel worden 2.
Psal. 6/3. in- geblich gearbeitet / und elender Nächte sind mir viel worden 2.
firmum (c. ap- der gekrönte Propheete geklaget: Ich bin schwach / heile mich /
pellat juxta HErr denn meine Gebeine sind erschrocken / und meine
sententia ve- Seele ist sehr erschrocken / ach du HErr / wie lange! Welche
terum Rabbi- lange Periodos morborum haben ausgestanden / der
norum, quia nach der Hebreer / und des Petavii, 12 Monat / aber nach
ex ratione An- der Alten Zeit-Rechnung wohl 7 Jahre: der Tobias 4
geli perenti- Jahre in seiner Blindheit. Im Neuen Testament wird
entū populū eines Weibes gedacht / welche 12 Jahre sich mit einem
na perterri- Blutt-Flusse geschleppet / und einer anderen / so vom Satan
to fuit ut de gekrümmt / daß sie nicht auf sehen können in die 18 Jahre 2
cetero lan- auch melden die Apostolische Geschichte / von dem Gichtbrüch-
gidu rema- tigen und 8 Jahre auf dem Bette gelegenen Aneä. Über
neret. adeo ut dieses / meldet der Machesius von einer siechen Frauen von
nullis vestibus Adel / welche / wenn sie die armen Weiber ihre Holz-bürde
ualeferet, ex tragen sahe / zu sagen pflegte: O wie glücklich sind die ar-
Lyrao Roser, men Leute / Sie können des Abends die Bürde ablegen / ich
in Epistol. f. aber trage meine Kranckheits-Bürde in die 20 Jahre / Tag
Mich. p. 436. und Nacht. Ohne Weitläufigkeit noch zngedencken / was
D Calov. in D. Wedel ein Jenuischer Medicus, von einer Jungfrau
Com. Genes. erzehlet / welche 17 Jahr Wassersüchtig gewesen / und D.
6. 38. p. 118. Weinrich, ein bekanter Theologus in Leipzig / von einer
Spunheim in Frauen / welche daselbst über 3 Jahre unter grossen Schmer-
Historia Jobi ken gesiechet hatte. Oder grossen Beschwerden! O des
6. 7. p. 11. 8. Lanawürigen Trübsals / den ein Krancker oft unterworfen
Job. 2. 10. ist! wie recht hats getroffen Surach: es ist ein elend jäm-
Luc. 8/43. 6. merlich / Ding umb aller Menschen Leben u. s. f. ach so elende!
13. 11. Ab. 9/ daß wenn einer heute gesund / stark und guttes Leibes ist /
33 Wedel in merlich / Ding umb aller Menschen Leben u. s. f. ach so elende!
ad. de hyd. 6. 3. pag. 10. Morgen schwach und gar bettlägerig werden kan: auch so
V. Einr. p. 3. jämmerlich! daß bey manchem eutrifft / Chrylostomi Re-
Jan. p. 841. de: 37. 4/11.
M. A. H. in
c. 24. v. 10.
con. v. 26.

desi ad infirmitatis magnitudinem est Paupertas, du-
plex est infirmitas. Kranck seyn und arm seyn / ist eine
doppelte Pein. Besetz auch / es habe einer die Mittel über sei-
ne Kranckheit ein Consilium Medicum zu requiriren,
die ganze Apoteker zubezahlen / der Patient braucht fleissig
eines wohl erfahrenen Medici, köstlichste verordneter Medi-
camenta, wils nicht besser / bisweilen wohl ärger / werden / es
bleibt bey des Poeten Worten:

Non est in Medico, semper relevetur, ut æger,
Interdum docta, plus valet, Arte, Malum.

das ist /

Es geht nicht allzeit an / das eines Arztes Kunst

Dem Krancken helfen kan: Rath / und That / ist nimbsonst.
Solches wieder fährt nicht alleine den Gottlosen zu einer
Straffe / Erinnerung und Besserung ihres vorigen sündli-
chen Lebens / sondern auch den Frommen / als die Exempel /
Hiobs / Tobias, Johannis & c. und vieler Bett-riesen heute /
leider! bezeugen / welche in elenden und baufälligigen Hütten
wohnen / tragen den Schatz der Erkenntnis Christi und seiner
Wolthaten / in irdischen Gefässen / den sie sind arme / gebrech-
liche / sterbliche Creaturen / die vor der Welt kein Ansehen
haben / ja so bald können zerbrochen werden als die Krüge / so
Gideons Soldaten in Händen hatten / auf daß die über-
schwennliche Krafft sey Gottes / und nicht von uns: diese
ist in den Schwachen mächtig; derselbe weise und grosse
Gott hat dessen seine heilige Ursachen / kan es schaffen und
schicken / daß der Frommen grosse und beschwerliche Kranck-
heiten zu seinen grossen Ehren / und ihrem Leibes und Seelen
Besten endlich ausschlagen müssen / womit der Selige Lu-
therus nicht blos / den francken Cansler zu Mansfeld / son-
dern

Bis

der

Erstvers Seelen-Schatz Part. 4. p. 410. seq. & in Possill. Part. 2. p.
410. seq. editore Neuchero. Luther. F. 6. Alt. In der Trost-
Schriffte / an Caspar Müllern, pag. 334.

Chrysof. ho-
mil. 15. de di-
vite T. I. fol.
21. Inopem
hunc agrum
fuisse, ut nec
comitem sibi
comparare
potuerit, colli-
bit ex v. 7.
Fridlieb. in
observ. bibl. p.
97. T. 1. &
Drexel. ater-
nit. prodromo
6. 11. §.
35. p. 83.
Ovid. lib. 1.
de Ponto.
Hiob. 2. 3.
Job 2/12. lob.
11/3.
Boni comma-
tu hominum
paralyticam
hunc agno-
scunt Chemnia
H. E. p. 356.
Osiander h. l.
Drexel. in pro-
dromo ater-
nit. 1. c.
2. Corinth. 4/
7. Vinar.
Judic. 7/20.
2. Corinth. 12.

bern alle krancke Christen/überaus schön erlösen kan: O
der Wechsel ist mit Freuden anzunehmen. Gott ist ein guter
Kauffman und gnädiger Händler/der uns Leben umb Tod/
Gerechtigkeit umb Sünde verkaufft/und dafür eine Kranck-
heit oder zwo/eines Augenblickes lang zur Zinsse aufgelegt:
herrlich ebenfals in unser Historia vorgestellet / in einem

Trost-Hülff-und-Gesundheits-Bilde /

an den Krancken ins gemein / bey dem Teiche Bethesda;
insonderheit an dem 38 jährigem krancken Menschen. Ist
berümbt im gelobten Lande der Jordan / darinnen auf des
Mannes Gottes Elisa Worte der aussäzige Feld-Haupt-
man eines Königes in Syrien / 7. mal sich waschen musste
gesund zu werden/welches auch etliche Christen in ihrer Un-
pässlichkeit sollen gethan haben/nach des Novarini Anmer-
kung. Ist berümbt der Teich Siloa, worinnen der Blind-
gebohrne/auf Christi Befehl / nicht die Blindheit / sondern
den Roth abgewaschen/und bis dato die Türcken sich und ihre
Kinder / gutte helle Augen zuerlangen; vor diesem aber die
Kayserin Helena des Ortes eine Kirche bauen lassen/so sie
den Gesicht-machenden Seligmacher genennet hat. Sind be-
rühmt/nach Josephi Zeugnis die warmen Bäder zu Tibe-
rias, wohin die Krancken sich zu curiren/gezogen / ist nicht
minder berühmt/und rühmens würdia/unser Teich Bethes-
da/darinnen so vielen krancken Gesundheit gegeben ist/aber
durch Einen Engel / der herabfuhr / zu seiner Zeit in den
Teich / und bewegete das Wasser: zur Lehre / es wäre das
Teich-Wasser nicht casu & fortuito, das ist/ohngefähr be-
weget worden: oder/es hätte dasselbe ein natürliche Krafft/
Würdung und Tugend an sich gehabt zu heilen/massen/aus
sothaner Ursache / es keine sonderliche / mehr eine tägliche/
gemei-

2. Reg. 5/24.

Novar. Sche-
dia, sac. pro-
phan, lib. 1. c.
12. §. 19. p.
24. Iohann. 9/
21. Theophyl.
& Oslander
h. l.
Dapper in Pa-
lestina p. 405
Josephus in
Vita ejus Oper
p. 554.
Lightfoot tra-
thermas aqua
diluta super-
stites enunt-
rat, Hor. He-
br. p. 134. in
Laudem hu-
ju Bethesda

excurret Majolus in Colloq. diei canicular. p. 543. Cur aquam moveri ne-
cesso fuerit adventu angeli? B. Larnov, in Com. qv. 4. p. 441.

gemeine / ja wohl ständliche Cur gewesen wäre; auch nicht
durch die Güte des darinnen gewaschenen Opfer-Viehes/
und davon hinein gelauffenen Blutes: weniger / was aus
dem Pineda angeführet wird / als hätte der krancke Adam
seinen Sohn Seth, zu dem Engel vor das Paradies ge-
schickt / ein Consilium & Auxillium Medicum einzu-
holen/wo er 3. Pflansen bekommen solche zu setzen/weil der
daraus erwachsende Baum/den Adam/und alle seine Nach-
kommen/heilen würde; welchen Seth auf des/in seiner Ab-
wesenheit gestorbenen Vaters/Adams / Grab gesetzt / und
folgendes ein solch Holz gewachsen / daß des Salomonis
Zimmerleute gar nicht geschickt zum Tempel-Bau / son-
dern nur zu einem Steige/über ein Wasser/ausarbeiten kön-
nen/so endlich umb den Teich Bethesda geworffen/aber vom
Enael bewegt / dem Teich-Wasser solche heil-und gesund
machende Krafft gegeben habe. Vielmehr zeigt die Hei-
lige Historia an ihrem Orte/ Donum singulare, divi-
num, & miraculosum, sanandi quem vis morbum, so
ein Lehrer unserer Kirche / inter Charismata divina zeh-
let/durch den Dienst eines von-Himmel herab fahrenden En-
gels/unsichtbarer Weise/nach Adrichomii Gedancken/mit
aufgebreiteten Flügeln über das Wasser/daß diese Englische
Bewegung bey vermercktem ungewöhnlichem / unversehe-
nem/grossen Geräusche / ein augenscheinliches unfehlbares
Rei-zeichen gewesen / es solte ein Krancker/und zwar der Er-
ste/der nach Bewegung des Wassers/hinein gestiegen/geheilet
werden. Nun mögen wir nicht vor die sonnenklare Ge-
wissheit ausgeben/ die Erzählung des Lightfoots/es wäre
Bürgern in einer Stadt/von einem Geiste Nachricht gege-
ben/wenn sie würden in ihrem Stadt-Brunnen eine Bewe-
gung

Lightfoot. Hor. Hebr. p. 1008. ex Tājira rabba scđ. 24. Glossa 6, 1. huius
signo apparebit, vñtum atque interfectum esse Spiritum,

Rebel. Antiqu.
Jud. art. 2.
scđ. 2. p. 108.
dupliciter
quod falsum
esse Tarnov. ca
vincit, in Com.
qv. 3. p. 441.
Frischmuth.
in dissert. de
Bethesda cap.
1. §. 28.

Sebastian.
Schmid, in Pa-
raph. p. 49.
Rebel Ant. Jud
p. 882. sive id
angelus face-
ret, sive per
angelum aut
sine angelo id
virtus, que
est omni Vir-
tute superior,
ita comment.
Ioh. Faber Sta-
pulenfis h. l.
f. 306.
ap. Frischm.
c. dissert. cap.
2. §. 1.

Kessau in Ex-
cerptis Arab.
Mse. apud
Spanheim in
Historia Jobi.
c. 8. p. 124.
An morbi per
demonos ex-
citantur?
Franc. Valef.
de S. Philoi.
c. 28. p. 223.
Vvaldichmid
von der Zau-
berer. con. 11.
p. 240 seq.
Hiob. 2/7. Luc
13/ 11. conf.
Vinar. h. l. Tob
6/8/9/1 seqq.
Ravanellus
ex l. n. Iohan.
probat. Ange-
los liberare
homines à
morbu. The-
saur. p. 162.
Bernb. in sen-
tent. T. l. p.
730. 2. Sam.
8/ 24. conf.
omniū Qui-
storp. in Nat.
h. l. p. 284.

ung des Wassers sehen/vom bösen Geiste herrührende/sollten
sie mit eisernen Instrumenten frisch drein schlagen/und nicht
aufhören / bis sie würden Blutstropffen sehen oben auf dem
Wasser schwimmen / ruffende: Victoria est nostra!
wir haben gesieget! Überlassen auch anderen auszuecken/ wie
weit dem Kestæo zu trauen/als solte der Engel Gabriel, zu
Hiob geschicket seyn/mit den Worten: O Hiob surge, an-
nosus DEL. Worauf Hiob hurtig auf seine Füße getre-
ten/nach Befehl des Engels/sich im kalten Wasser un Wein
gebadet/und wäre ganz gesund worden. Inzwischen lehret
uns die Heilige Bibel / daß ein böser Engel den Hiob ge-
schlagen mit Kranckheit / auch ein Geist der Kranckheit ein
Weib gekrümmet daß sie nicht wohl aufsehen konte: wiede-
rumb erkhellet auß dem Buche Tobia daß ein guter Engel/
Arzneij Mittel gezeigt den blinden Tobiam zu curiren/
wanhero Bernhardus die Engel nennet/auctores inspi-
tatis humanæ. Auch außser des Leibes Zustande waren die
Engel geschäftig dem David zu assistiren wieder die Feind-
seligen Philister / wenn er würde hören das Rauschen der
Maulberbäume / solte er dieses vor ein Zeichen Göttlicher
Præsents erkennen / wo die Engel zugleich helfen würden
das Heer der Philister / durch David/ und seine Männer
schlagen. Gleiche Gütte und Wohlthat Gottes durch der En-
gel Dienst/haben die Juden zur selben Zeit auch genossen/umb
zuerlernen / wie allerdings der Hüter Israels vor ihre Ge-
sundheit und Wolfarth des Leibes bestens forge. Fuhr schon
dieser Engel nicht alle Tage hernieder das Teich-Wasser zu-
bewegen/nur κατὰ καιρὸν zu seiner Zeit/das ist/nach Cyril li
Meinung/an den Jüdischen Fest-Tagen / umb diese grosse
Wercke und Wunder Gottes/nicht nur den Bürgern zu
Jerusalem / sondern auch Fremdbden und Ausländern kund
zumachen

Hunn. Com. h. l. Chemnit. Harmon. Evangel. T. 1. c. 45. p. 353.

zu machen. Theophylactus hält diese Zeit vor die Pfingst-
Zeit / und mit diesem/der Hunnius, der diese Zeit bis zum
Laubhütten Feste hinaus setzet/andere ins gemeine / haltens
vor die Oesterliche Zeit. Der süterfliche Ausleger heiliger
Schrift/Mart. Chemnitius, meinete diese Redens-Art κατὰ
καιρὸν, wäre eine anthesis ejus, quod semper & quo-
tidie fit, potest etiam significare incertam quantita-
tem, aut non statutas vicis intervalli temporis;
dannhero so viel Krancken das ganze Jahr in diesem Laza-
rethe/ auf eine glückselige Zeit und Stunde / gewartet haben.
Uns aber unbewußt / wie viel mahl im Jahre / der Engel
solches Teich-wasser beweget habe: ingleichen / wenn diese
Wunder-Cur sich habe angefangen / weil weder die heilige
Schrift/ noch der Josephus, noch der gelehrte Jude Philo,
hiervon etwas gewisses melden/sonder zweifel / nach Gottes
Schickung / da die Zeit herbey kam / daß der H. Erz Messias
solte in die Welt gesendet werden / auf daß hierdurch das
Jüdische Volk erinnert werden möchte/es würde nunmehr
bald die Wiederbringung der geistlichen Seelen-Gesund-
heit durch den Messiam vollbracht werden: darumb dann
auch an dem Orte / da die Opffer-Schaffe behalten worden
solch Wunder geschehen; anzudeuten das Lamb Gottes /
welches der Welt Sünde trägt/unß für uns geopffert ist. Bil-
leichte mit Christo aufgehört/weil Tertullianus schon zu
seiner Zeit den Juden ihre Bosheit verweisende/schreibet:
Piscina Bethsaida usque ad Adventum Christi cu-
rando valetudines, ab Israel desit à beneficiis de-
inde, cum perseverantia furoris sui, nomen Domini,
per ipsos blasphemare tur. Hatte ferner der Engel
dur. h die Bewegung des Wassers / im Teiche Bethesda
mehr nicht als einem Krancken auf einmal geholffen / war

E

die

Cur unum, & primum, & non omnes sanavit illa aqua? Resp. Tarnov. qu.

Theophyl. &
Hunn h. l. Di-
omf. Petavius
Animadu. ad
Epiphaniū be-
resin LI Alo-
gorum. nisi ad
Pentecosten
pertinere ve-
limus ad Pu-
rim s. sortium
festum quod
Adar. 15. ce-
lebratum est,
nihil vetat in-
telligi. p. 206.
Chemnit. H.
E. p. 353.
Quoties quo-
tannū factum
fuerit in cer-
tum, aliquo-
ties verò sa-
ctum fuisse,
verò simile est
Calixt. in
Cont. Ev. p.
118. Echel.
Ant. Jud. p.
882. Vinar. h.
l. conf. Inn.
& Tremell.
notat bibl. ad
Nehem. 1. 3.
p. 1. Ter tull.
lib. adv. Ju-
daeos. p. 147.

5. & 6. p.
244. Chem-
ntriu. in H. E.
p. 355.
Cramer. in
der Bibl.
Auslegung.
b. l.

Matth. 4/14.
Mich. V. Val-
ter im Wun-
der-Teiche
Bethesda/
p. m. 45.

Köfer. Postill.
Emblem. pag.
157.

die Hand Gottes damit nicht verführet zur selben Zeit/ daß er nicht helfen könne / sondern der Allmächtige wolte uns hierdurch weisen / er wolle Gesunde und Krancke unterein- ander haben ; daß seine hülfreiche Hand desto grösser und theurer geachtet würde ; auch wolte er ein Beyspiel machen / daß nicht die Medicina, allen und allezeit/ hülfte/ endlich solte Christi Hülfte desto scheinbarer werden/ der nicht so spar- sam/ wie der Engel/ nur einem jedes mal/ und zu seiner Zeit/ sondern allen/ und allzeit/ zuhelffen bereit und mächtig wäre/ davon key dem *Matth. 20* zu lesen ; sie brachten Allerley Krancken/ mit mancherley Seuchen und Qual behaftet/ zu Christo/ und er machte sie alle gesund / auch allezeit / zu se- hen/ an diesem acht und dreißigjährigen/ von Engeln und Menschen/ hülflos gelassenem Menschen/ den er *extra or- dinario tempore & modo, perfecte, & in momento* gesund machet. Weiß man gleich aber nicht / wer die- ser langwierige Krancke / aber von Christo/ so glücklich und wunderlich curirte/ Mensch seinem Nahmen/ Stande / und Lande nach/ gewesen sey : Möchte selbter auch/ als der *Ben- jamin Tudelensis* meldet/ wie die anderen Krancken/ sei- nen Nahmen etwa in eine Halle dieses Spittales/ am Teiche Bethesda/ angeschrieben haben / welcher mit dem gantzen Gebäude folgendes ruinirer/ und verloschen ; kan ich unsere Selige Frau Roschwigin/ unter die Menge solcher Krancken/ bey dem Teiche Bethesda/ nicht unrecke mit anschreiben/ und von ihr sagen/ daß sie von ihrer Jugend an/ das Creuz- Yoch und den Wasenstand traagende/ in ihrem fast sieben jähr- gem Ehestande mehr gesichtet als gesund gewesen / Lesslich etliche 20. Wochen continue die grosse un beschwerliche Lei- des Kranckheit der Wasser- suchte/ mit Schmerzen/ Tag und Nacht/ gefühlet : Als *una filia Medicorum* viel auf die

Actie

Arzte angewendet / indessen täglich gestorben / gleiche tener Peruanischen Frucht/ welche sich in subtile Hülsen/ als Falten ein wickelt/ in denen/ so man sie voneinander thut/ auf beyden Seiten ein Creuz sich sehen läst : dabey ihr/ lieber Ehemann erfahren/ was Lutherus sagt : *qui habet fidelem Uxo- rem, habet fidelem Crucem.* Indessen / war die Se- lige/ eine fromme/ Erbare/ und stille Frau / eine Liebhaberin Gottes / seines Wortes/ und der Heiligen Sacramente/ in ihrer Kranckheit sehnete sie sich nach den Vorhöfen des H. Erren / zusehen die schönen Gottesdienste des H. Erren und seinen Tempel zu besuchen : sie war ihrem Tauff- Nah- men *ANNA* nach/ Holdselig/ das ist/ eine liebe Haus Frau/ die mit ihrem Manne in Liebe und Freundschafft lebte/ ihre Kinder/ die 2. weibliche / numehro Mutterlose- Waise- kin/ und die 2. Pflege Kinder/ zog sie auf in der Zucht und Vermahnung im Herzu/ herzlich gut meinte sie es mit ihrem Geschwister / daß man mit Wahrheit ihr nach sagen kan : die ganze Stadt weis / daß die Frau Roschwigin ein Tu- gendsames Weib gewesen ist. Dannhero der schmerz- betrübte Wittwer herzlich weinet/ daß er zeitlich / und schon (nach Göttlicher Verhängniß) zum andernmal/ im beküm- merten Wittwer- Stande einsam bleibet ; die kleinen Kin- der oersthens noch nicht zu besammern den trefflichen Schatz / den sie an ihrer lieben Mutter verlohren / dürfen wohl den Verlust künfftig schmerzlich empfinden. Es kla- get das liebe Geschwister / daß ihre dreyfache Schnure durch die Gewalt des Todes zerrissen/ besonders der/ wegen seiner Ambtes- Geschäfte/ wider Willen abwesende/ herbetrübte Herr Bruder/ Ticul. Herr Balthasar Keitmann/ Dia- conus der löblichen Kirchfarth in Probst- hayn / und desto mehr / weil er die Selige Frau Schwester als seine Seele

E ij

D. Pfeiffer
in *fun.* p. 179.

Pf. 84/13.
27/4

Luther in
prafat. in *lib.*
Tobie

Ephes. 6/4

Ruth. 3/11.

A. 1675. d.
30. Septembr.
starb Frau
Anna. Ma-
ria Rosch-
wigin geb.
Jungin et-
wa 26. Jahr.
48. Wochen.

gelie-

Epiſt. 72. de
converſatione,
Vita & obitu
Paula.

Wider in Vo-
ſill. Domin.
19. Trinit. p.
363.

Eſa. 60/10.

1. Corinth. 15/
v. 42. 43.
Luther. T. VI,
Alt. p. 322.

geliebet/mehr als Schweſterl. gegen-Liebe und Wohlthat von
ihr genossen / heute wie die abwesende Thessalia bey der
ihrigen Begräbnisse thun mus: Corde & Lacrymis tu-
um, o Charissima Soror, funus prosequor, sich zuver-
sichtlich mit Hieronymo tröstende: Non mæremus,
quod talem (Sororem) amisimus, sed gratias agi-
mus, quod habuimus, imò habemus: DED enim
vivunt omnia, & quicquid revertitur ad Dominum,
in familiæ numero computatur. Alleine / vergessest
nicht / Betrübteste / bey eurem Herzens-Trauren und
Thränen-Güsse/dem Heiligen Willen Gottes/Zuch ge-
bührendts zu untergeben / nach dem Beyspiel ewerer Seligz
Verstorbenen / welche/als eine Hiobs-Schwester/immer
Gott gelassen/lebete/duldete/und starb: mit dem francken
Luthero, selber lange krank / sagende: lieber Gott/kan
es denn nicht anders seyn / so gib mir grosse Geduld/und
einen starcken Glauben: und mit jenem siechen Herzoge/ein
fühles Erdreich/wird mein Doctor seyn. Welches ihr wie-
derfahren/als gestern/die Tage ihres Leides ein Ende genom-
men/mit einem seligen Ende ihres zeitlichen Lebens. Der
ungesund/geschwollene/Wassersüchtige Leichnam/ist nun-
mehr als ein Weizen-Korn gesäet verweslich / und wird
auferstehn unverweslich: er wird gesäet in Unehre/und wird
auferstehen in Herzlichkeit: er wird gesäet in Schwachheit/
und wird auferstehen in Krafft: woben ich Lutheri Ausle-
gunqs-Worte Trost-weise anführe: Wir wissen/so schwach
der Leib ist / ohn alle Krafft und Vermögen / wenn er im
Grabe liegt / so starck wird er hernach werden / wenn die Zeit
kômpt / daß er mit einem Finger wird diese Kirche tragen/
mit emer See einen Thurm verlesen können/und mit einem
grossen Berge spielen / wie die Kinder mit einem Ballen/
und

und in einem/Nu biß an die Wolcken springen / oder über
hundert Meilen fahren. Indessen ruhet derselbe Leib/auf
die vielen schlafflosen Nächte/ in der Schlaf-Kammer des
Grabes ganz mit Frieden / aufwelche Grabsette/statt eines
Epitaphii ich wohl setzen kan/ **ΥΠΙΕΙΑ**. Die Frau
Koschwinin ist gesund worden. An dem bald einbrechendem
jüngsten Tage/zur Zeit der allgemeinen Auferstehung/wer-
den die liebsten Ihrigen/Selbte/mit Freuden widerschen/ in
einem ewig gesundem/helle leuchtendem Leibe/der mit Engli-
scher Klarheit und Herzlichkeit wird begabet seyn daß/im neu-
en Himmel/schreibet der Selige Lucas Pollio, sollen eitel
frische gesunde/und starck bleibende Körper gefunden werden.
Was hilfts/daß einer in einem güldenem Schlosse residirte,
und hätte keine Gesundheit dabey? also/was wäre den Hei-
ligen gedienet / daß sie in einen wunderschönen Himmel-
Pallast kämen/und brächten ihre knackende/kreistende/und
täglich sterbende Körper mitte? Aber gleich wie der allmächt-
ige Gott/für seine liebe Kinder/ein neues Haus bauen wil/
also wil er ihnen auch geben neue / und ewig gesunde Kör-
per. Da wird man nicht blinde / lahme/hinckende / stam-
lende/wassersüchtige und gebrechliche Leute mehr finden:
da wird man unter Gottes Volk keine frumme Schen-
ckel/effende Augen/übelhörende Ohren / und andere Ge-
brechlichkeiten spüren/und merken. Es wird nach des Au-
gustini Gedancken daselbst alles wohl stehen: Nemo
dicet, visita agrotum, ubi est sanitas sempiterna:
nemo dicet, sepeli mortuum, ubi mors morietur.
Wir gratuliren billich Unserer Selig. Frau Koschwinin
zu Ihrer erfolgten Erlösuna/Verbesserung/ Glorie und
Seligkeit. Wir wünschen dem nunmehr eingefargtem Leich-

Eiij

nam

Pfefferkorn.
im Leichen-
Vorrath. c,
v. p. 284.

L. Pollio
vom ewigen
Leben/cont.
4. p. m. 287.

Augustin. T.
X. homil. 18.
inter 50. leg.
Censuram
quorund. ve-
terum scrip-
torum Roberti
Coci Angli p.
m. 363.

nam Ruhe im Grabe/ fröhliches Aufrstehen / und nach der
Veremlung/ Leibes und Seelen/ die himlische Glückseligkeit.
Denen Hinterbleibenden/ in ihrem Herzens-Kunier/ Göttli-
che Tröstlingen / den verwarfeten unerzogenen Kindern/
Himlische Vater-sorge/ allen und jeden/ gutte Leibes Gesund-
heit/ nebenst aller beharlichen Zufriedenheit / und endlich
erfolgenden ewigen Seligkeit.

Hierauff ward/ mit einer schuldigen Dancks-
gung an die Leichen-Begleiter /
dieses Begräbniß /
beschlossen.



Allhier

Allhier
Verwahrt die Erde in ihrer Schooß/
die entseelten Gebeine/
Der Weyland/ Erbaren / Gott- und Tugend-
liebenden/

Fran Anna Roschwitz=
in/ geb. Keimannin/

Des Erbaren Wolgeachten /
Herrn George Roschwizes/ Bürgeres
und Mälkers /

Bey dem Segen zweier Kinder /
sieben und ein halb Jahr/

treue Eh-Weibin /

Derer Christenthum geglänzet von Glau-
ben / Liebe / und gutten Wercken /
Mit Gelassenheit in allem Leiden /
Bis Sie nach langer Krankheit/
und vielen Elenden

Kummer = Nächten /

Im Jahr 1685. den 20. Junius /
in einer

sansst = seligen Scheidung /

Da Sie 26. Jahr weniger 6. Wochen erfüllet/
Das Eitele gesegnet/das Ewige ergrieffen.
Mannes-Kind- und Freundschafts-
Thränen

Wüntschten Ihr ein weiters Ziel/
Ach! umbsonst war alles sehnen/
Es ergieng was Gott gefiel.
Der wolt Ihr mit Himmels-Kronen/
Nach so langen Creuze lohnen.

Apoc. Johan. am 14.

Selig sind die Todten/ die in dem
Tode sterben/ von nun an. Da
der Geist spricht / daß sie ruhen von ih-
rer Arbeit/denn ihre Werke folgen
ihnen nach.



Kräftiger Trost
Gottsehliger Kindbetterinnen
Welchen aus der 1. Epistel an Timotheum
im 2. Capitel/ verl. 15.
Ben schmerzlicher Gebuhrt
empfundn

Sie weiland HochEdelgebohrne/ Hoch Ehr-
und Tugendssahne Frau

Fr. Anna Margaritha
von Wollfelden/

Des HochEdelgebohrnen/ Bestrengen und Wohl
Mann-festen Herrn/

Hn. Eberhard von Hüntersberg/
Erbherrn auf Talek Hof / Ihrer Königl. Majestät zu
Schweden Wohbedienten Capitains / und Wohlver-
ordneten Königl. Ordnung-Richters im Dör-
ptischen Kreis/

Gewesene getreue Ehe-Liebste/

Ben derer Christ-Adelichen Beerdigung und Volkreicher
Versammlung Anno 1684. den 20. Februarii in der Kirche
zu St. Nicolai in Reval vorgestellt
von

M. Gottfried Stecher/
Pastore gedachter Kirchen / und des
Conistorii Assessor.